

V0476/22

1. Jahresbericht des Freiwilligenzentrums
(Referent: Herr Fischer)

Ausschuss für Soziales, Gesundheit, Stiftungen und Familien vom 06.07.2022

Herr Fischer erklärt, dass mit der vom Stadtrat beschlossenen Nutzung der Modellförderung des Freistaates Bayern ein Freiwilligenzentrum in Ingolstadt gegründet worden sei. Dort würden nun die verschiedenen Kräfte, die sich in Ingolstadt um das bürgerschaftliche Engagement kümmern, gebündelt. Dabei konnte man das Freiwilligenzentrum mit den Kolleginnen und Kollegen der Stadt und der Freiwilligen Agentur im Bürgerhaus ansiedeln. Mittlerweile habe man nun auch die Aufgaben des Hauptamtes, die das bürgerschaftliche Engagement betrafen, übernommen und in das Freiwilligenzentrum integriert. Herr Fischer informiert, dass am Wochenende wieder die Ehrenamtsmesse für Neuruheständler stattfinden werde. Die Hauptaufgabe dieser Messe sei es, das Ehrenamt unter den Rahmenbedingungen von Corona zu reaktivieren und neue Bürgerinnen und Bürger zu finden, die Interesse an einem ehrenamtlichen Engagement hätten. Zudem möchte man wieder an diejenigen anknüpfen, die sich schon langjährig ehrenamtlich betätigen.

Frau Nosse schildert, dass ein spannendes Jahr hinter dem neuen Projekt liege. Ein Kooperationsprojekt sei immer spannend, besonders wenn wie in diesem Fall mit der Stadt Ingolstadt und der Freiwilligen Agentur zwei verschiedene Träger zusammenarbeiteten. Nichtsdestotrotz habe man es geschafft, ein Freiwilligenzentrum mit dem Slogan „Gemeinsam für Ingolstadt“ auf die Beine zu stellen. Frau Nosse teilt mit, dass man 2021/22 schon einiges umsetzen konnte, auch wenn Corona die Bemühungen etwas ausgebremst habe. Mit www.freiwilligenzentrum-ingolstadt.de sei im Mai 2022 die eigene Website des Freiwilligenzentrums an den Start gegangen. Dort biete man alle wichtigen Informationen für die Engagierten, die Unternehmen und die Einrichtungen zum Nachlesen an. Zudem gebe es auf der Website den „Engagementfinder“, bei dem sich Interessierte über die aktuellen ehrenamtlichen Angebote in Ingolstadt informieren können. Mit der bayerischen Ehrenamtskarte und dem Ehrenamtsabend habe man nun alle Leistungen, die die Stadt Ingolstadt im Bereich des bürgerschaftlichen Engagements anbiete, an einer Stelle vereint. Somit könne man die Synergieeffekte, die sich aus dem neuen engen Kontakt ergeben, hervorragend nutzen. Frau Nosse führt aus, dass man auch dieses Jahr das Netzwerk im Bereich des bürgerschaftlichen Engagements weiter pflegen werde. Dabei möchte man sich auch wieder mit den umliegenden Landkreisen austauschen und neue gemeinsame Projekte entwickeln. Bei den bisher geführten regionalen und überregionalen Gesprächen habe man feststellen können, dass sich die Menschen häufig nicht mehr langfristig engagieren möchten, sondern sich mehr für kurzfristige Engagements interessieren. Deshalb sei das Projekt „Sporadis“ entstanden, bei dem kurze Engagementseinheiten angeboten werden. Dabei wurde als eines der ersten Projekte in der Vorweihnachtszeit die von Freiwilligen angefertigten Weihnachtssterne an Einrichtungen verschickt, damit diese auf das neue gegründete Freiwilligenzentrum aufmerksam werden. Frau Nosse erläutert, dass man nicht nur Neuruheständler bedienen möchte, sondern man wolle auch von ganz klein anfangen. So habe man in der Pandemiezeit das Projekt „Klein für Alt“ begonnen. Dabei wurde in den Kindergärten während der Coronazeit fleißig gebastelt. Die Bastelerzeugnisse habe man an Senioren in den Altenheimen verteilt, meistens kombiniert mit einer Gesangseinlage der Kinder. Diese Aktion sei sowohl bei den Senioren als auch bei den Einrichtungen sehr gut angekommen, sodass die Kindergärten bereits ihr Interesse an einer weiteren Bastelaktion bekundet haben. Aber nicht nur Kinder und Freiwillige seien aktiv gewesen. Man konnte

auch drei Firmen für die Beteiligung an einem Freiwilligentag gewinnen, an dem im Frühjahr 2022 eine Pflanzaktion durchgeführt worden sei. Auch diese Aktion, die die Unternehmen gleich als soziales Projekt umgesetzt hätten, kam wieder sehr gut an. Einen Ausblick könne Frau Nosse noch auf die kommende Ehrenamtsmesse geben. Hierbei können sich Interessierte bei einem Vortrag oder an verschiedenen Thementischen über das Angebot an ehrenamtlichem Engagement informieren. Zudem werden sich Einrichtungen aus der Region den Besuchern vorstellen. Als Nachtrag zur Sitzungsvorlage teilt Frau Nosse mit, dass Ingolstadt seit dem 14. Juni 2022 auch in das Projektprogramm „Engagierte Stadt“ aufgenommen worden sei. Dabei stehe man nun ein Jahr unter der besonderen Förderung „Engagierte Stadt“ und könne hierbei auch auf einen bundesweiten Austausch zurückgreifen.

Bürgermeisterin Kleine ergänzt, dass sich bei dem Projektprogramm „Engagierte Stadt“ um eine Art Netzwerkaustausch handle.

Stadtrat Werner ist der Meinung, dass man den Erfolg einer Stadt gut an den von Frau Nosse beschriebenen Aktivitäten messen könne. Etwas für die Ehrenamtlichen in der Stadt zu tun, neue Ehrenamtliche zu finden, die Jugend für ein Jugendparlament zu gewinnen, einen Pflegestützpunkt und einen Landschaftspflegeverband zu gründen, seien alles kleine Maßnahmen, die aber in kleinen Schritten die Stadt weiterbringen würden. Da sich die Maßnahmen direkt an die Menschen wenden würden, schaffe man es, dass sich die Bevölkerung für ihre Stadt interessiere und vor allen Dingen auch engagiere. Es sei sehr beeindruckend, was für Aktivitäten das Freiwilligenzentrum bereits innerhalb eines Jahres durchgeführt habe. Stadtrat Werner möchte allerdings noch in Erfahrung bringen, ob es Zahlen gebe, wie viele Menschen das Freiwilligenzentrum für die Beteiligung an diesen Projekten gewinnen konnte oder wie viele sich generell ehrenamtlich in einem Verein engagieren. Mit solchen Daten könnte man den Erfolg des neuen Freiwilligenzentrums noch besser bewerten.

Frau Nosse erklärt, dass man die Anzahl von stattgefundenen Beratungen feststellen könne. Hierbei habe sie bereits mit der Freiwilligen Agentur gesprochen, da man, nachdem die Personen an Einrichtungen vermittelt worden seien, keine Rückmeldung mehr von den einzelnen Beteiligten zu ihrem Engagement bekomme. Deshalb arbeite man aktuell noch an einem verlässlichen System, damit man Feedback und so auch einen Überblick über die Anzahl an vermittelten Ehrenamtlichen bekomme.

Bürgermeisterin Kleine ist der Meinung, dass man die Anzahl an ehrenamtlichem Engagement nicht genau erfassen könne. Beispielsweise würden sich bei Stadtteilstesten zahlreiche Ehrenamtliche bei der Durchführung dieser Feste engagieren und dabei die professionellen Kräfte unterstützen. Bürgermeisterin Kleine denke hierbei auch daran, wie viel an Nachbarschaftshilfe von ehrenamtlichen Seniorinnen und Senioren aufgrund der Coronapandemie in den letzten zwei Jahren nicht mehr geleistet werden konnte. Was man sagen könne, ist, dass das ehrenamtliche Engagement immer auch eine professionelle Stütze wie das Freiwilligenzentrum, die Stadtteilstreffs oder die Schulen benötige. Insofern seien sowohl das Bestehen des ehrenamtlichen Engagements als auch die Unterstützung von professioneller beziehungsweise öffentlicher Seite wichtig. Man könne trotzdem darauf achten, ob die Zahl von Vermittlungsgesprächen steige oder sinke.

Stadtrat Werner teilt mit, dass er seit bald 30 Jahren VdK-Kreisvorsitzender sei. Man habe nie im Kreisverband Probleme bei der Findung von neuen Ehrenamtlichen gehabt, allerdings hätte sich die Zeiten leider geändert. Inzwischen müsse man bereits einzelne Ortsverbände zusammenlegen, da man keine Ehrenamtlichen mehr finde. Deshalb möchte Stadtrat Werner wissen, ob ein Verband oder ein Verein seinen Bedarf an Ehrenamtlichen beim Freiwilligenzentrum melden könne.

Frau Nosse erläutert, dass sich Verbände oder Vereine selbstverständlich in dieser Angelegenheit mit dem Freiwilligenzentrum in Verbindung setzen können.

Stadtrat Ettinger stimmt zu, dass es sich hierbei um ein ganz wichtiges Thema handle. Das ehrenamtliche Engagement in der Stadt könne man gar nicht hoch genug schätzen. Viele Vereine könnten auch nur durch dieses Engagement überhaupt existieren. Stadtrat Ettinger stellt fest, dass es sich beim Freiwilligenzentrum um eine städtische Einrichtung handle. Somit müsste der Fokus eigentlich auf den Ingolstädter Ehrenamtlichen und den Ingolstädter Vereinen liegen. Insofern verwundert es Stadtrat Ettinger, dass für die am Wochenende stattfindende Ehrenamtsmesse das Ingolstädter Tierheim überhaupt nicht angefragt worden sei. Stattdessen habe man den Eichstätter Tierschutzverein zu der Messe eingeladen.

Frau Nosse teilt mit, dass sie intern abklären müsse, warum das Tierheim Ingolstadt für die Ehrenamtsmesse nicht angefragt worden sei. Anschließend könne sie dann eine Antwort nachreichen.

Herr Fischer ergänzt, dass der Auftrag des Freiwilligenzentrums natürlich laute, vorrangig Ingolstädter Vereine zu fördern. Sollte dies einmal schiefgelaufen sein, müsse man Fehler erörtern.

Die Mitglieder des Ausschusses für Soziales, Gesundheit, Stiftungen und Familien nehmen den Bericht zur Kenntnis.